

„Anzeigengebühr für die einspaltige“
 Zeile oder deren Raum 10 Pf.

Inserate finden bei der großen Auflage der Münchener Zeitung weite und billige Verbreitung.

27. Jahrgang.

§ Annen, 20. April. (Vermehrte Sorgfalt beim Impfen.) Der preussische Kultusminister hat angeordnet, daß die Behörden bei der Durchführung des Impfgeschäfts ihre besondere Aufmerksamkeit widmen sollen. Kinder, welche mit unsauberer Wäsche

und ungewaschenem Körper zum Impftermin erscheinen, sind, soweit sich dieser Mangel nicht im Termin selbst noch beseitigen läßt, zurückzukehren. Jedem Kinde soll vor dem Impfen der Oberarm mit einem mit Alkohol getränkten Watte-Abgerieben werden. Auch soll möglichst jede Blutung verhindert werden. Nach der Impfung sind die Kinder so lange unter Aufsicht zu halten, bis die Lymphe vollkommen getrocknet ist; auch ist darauf zu achten, daß die Angehörigen nicht etwa die Wunde aufsaugen oder abwischen, wie es von impfgegnerischer Seite empfohlen wird.

Auf dem Schnee. 18. April. (Brände und Osterfeuer.) In der Osternacht brannte das Wohnhaus des Bergmanns Bösebeck total nieder. Das ganze Mobiliar ist verbrannt. In der Nähe von Schulte-Münkenbeck war ein großer Waldbrand, der durch die Feuerwehre gelöscht wurde. — Am ersten Feiertag fand wieder in der Nähe des neuen Kirchhofs ein großer Waldbrand statt. Auch hier hat die Schneer Feuerwehre erfolgreich gearbeitet, so daß das Feuer bald gelöscht werden konnte. Schade um den schönen Tannen- und Kiefernwald. Es ist traurig, daß noch immer durch ruckulose Hände solche Brände entstehen. Von hier aus wurden 22 Osterfeuer beobachtet.

Provinz und Nachbargebiete.

Böttinghausen. 18. April. (Baumstreu.) Vergangene Nacht wurden an der Kreisstraße von hier nach Hombruch aus 13 jungen Bäumen, die vor einigen Jahren gepflanzt worden sind, die Kronen ausgebrochen. Von den Freolern fehlt bis jetzt noch jede Spur. Da der Kreis eine Belohnung auf die Ermittlung der Täter ausgesetzt hat, wird es hoffentlich gelingen, diese zu ermitteln.

Dortmund. 18. April. (Ohm gekieskrank.) Der Gutachter Dr. Murmann kommt zu dem Ergebnis, daß Ohm für einige Zeit zur Beobachtung in die Provinzialirrenanstalt in Aplerbeck zu überführen sei. Ein Gerichtsbeschluss hierüber wird in den nächsten Tagen folgen.

Datteln. 18. April. (Kampf mit Wildbeuten.) Der Sohn des gräflich Westerholteschen Försters Klute hatte im Revier Esch einen Zusammenstoß mit acht Wildbeuten, die ihn angreifen drohten. Der junge Klute schloß darauf in der Notwehr zwei der Wildbeuten nieder. Die anderen entflohen. Die herbeigekommene Sanitätskolonne Datteln verband die ansehenden schwer Verwundeten und brachte sie ins Datteler Vizingenkrankenhaus. Es sind, laut Rh.-W. Ztg., zwei Verletzte der Jache Emscher-Lippe. An dem Aufkommen des Einen, des Bergmanns Bolz, wird gezweifelt.

Borbeck. 18. April. (Qualvoller Tod.) Auf tragische Weise kam vorgestern die sechsjährige Tochter des Fabrikarbeiters Ripka aus Bergedorf zu Tode. Spielende Kinder befestigten an dem Rücken des Mädchens eine mit Petroleum gefüllte Konservendose und zündeten den Inhalt dann an. Das bedauernswerte Mädchen erlitt schreckliche Brandwunden, denen es alsbald erlag.

Ostfeld. 19. April. (Ein wildes Ehe drama) hat sich hier zugetragen. In der Kolonie Döndern lebte seit einigen Tagen eine ihrem Ehemann durchgebrannte Frau mit einem italienischen Landsmann zusammen. Der Ehemann hatte in Erfahrung gebracht, daß sich das Pärchen hier niedergelassen hatte und traf seine Gattin bei dem Verführer. Wie vom Wahnsinn befallen, stürzte der betrogene Ehemann auf seinen Nebenbuhler und richtete ihn mit einem scharfen, dreikantigen Instrument geradezu furchbar zu. Dann wandte der Mann sich seiner Frau zu und auch diese stürzte bald schwer getroffen zu Boden. Das ganze Drama spielte sich in fünf bis sechs Minuten ab, dann entfernte sich der Mann, um beide Verletzte ihrem Schicksal zu überlassen. Ein wildes Tier konnte sich nicht schlimmer gebärden, wie der Mann, der Giovanni Gotelli heißt und in Hamborn wohnen soll.

Reggen (Sauerland). 18. April. (Buchstäblich zermalmt) wurde hier ein beim Bahnhofsumbau beschäftigter ausländischer Arbeiter. Er war als Bremser auf der zur Beförderung von Schuttmassen dienenden Feldbahn tätig. Während desfahrens geriet er unter die beladenen Wagen — man nimmt an, daß er infolge eines Fehltritts abgestürzt ist — und konnte nur als formlose Masse geborgen werden.

Bergneustadt. 18. April. (Ein erfreulicher Erfolg einer Zeitungsnachricht.) Wir melden vor einigen Tagen, daß zwei Schüler der hiesigen Präparandenanstalt in die Welt hinausgefahren seien, weil sie befürchteten, daß sie nicht verheiratet würden. Die Ausreisenden sind jetzt zu ihren Eltern zurückgekehrt, nachdem sie aus Zeitungsnachrichten ersehen hatten, daß ihre Befürchtung grundlos war.

Goslar. 18. April. (Das Kurhaus niedergebrannt.) Gestern nachmittag gegen 6 Uhr brach in dem Grandhotel Kurhaus Hahnenkle, einem der größten Kurhäuser des Harzes, Feuer aus, das mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß gegen 7 1/2 Uhr das ganze dreistöckige Gebäude in Flammen stand. Um die neuerbaute Dependence Villa Hohenzollern zu retten, ist das die beiden Hotels verbindende Gebäude niedergebrannt worden, und man hofft auf diese Weise, da Windstille herrscht, das Feuer auf das Hauptgebäude beschränken zu können. Das Kurhaus ist vollständig verloren.

Verschiedenes.

Einen Ueberlandsflug durch Elsaß machte der Aviatiker Bruno Büchner. Er stieg auf dem Czerterplatz Habsheim bei Mühlhausen mit einem Passagier auf und landete bereits nach 21 Min. in Colmar, sodaß die Strecke von 42 Kilometern in einem Stundentempo von 120 Kilometer zurückgelegt wurde.

Verunglückte Ballonfahrt. Der Freiballon „Lübeck“, der gestern aufsteigen war, geriet bei Friedland in Mecklenburg in einen Sturm. Der Ballonführer Direktor Maret-Harburg erlitt einen Beinbruch, zwei Mitfahrer wurden leichter verletzt.

Im Hamburger Hauptbahnhof ward ein Schüler angehalten, der ohne Fahrkarte dort angekommen war. In dem Jungen steckte aber, wie sich bei genauer Untersuchung ergab, ein sechzehnjähriges Berliner Dienstmädchen, das in dieser Maskerade nach Amerika fahren wollte. Sie hatte nicht einen einzigen Pfennig Geld bei sich.

Zu einem blutigen Zusammenstoß kam es in der katholischen Kirche zu Groß-Kreuz bei Biffa zwischen Deutschen und Polen. Während des deutschen Gottesdienstes drangen die Polen in die Kirche ein und suchten die Deutschen beim Choral singen durch polnische Lieder zu überschreien. Sie forderten die Abhaltung des Gottesdienstes in polnischer Sprache. Darauf kam es zu einer furchtbaren Schlägerei, bei der zahlreiche Kirchenbesucher durch Messerstiche und Knüttelschläge Verletzungen erlitten.

Ein Wirbelsturm verwüstete gestern große Teile von Kansas, Missouri und Oklahoma. 13 Menschen wurden getötet und viele verwundet. Zwei Dörfer wurden gänzlich zerstört.

Legte Nachrichten und Telegramme.

Die Diebesbeute aufgefunden.

× **Annen.** 20. April. Wie uns soeben bekannt wird, sind in Witten im Mühlengraben vor der Turbinen-Anlage der Breol'schen Fabrik die in der Nacht zum 2. Oftertage aus der hiesigen evangelischen Kirche gestohlenen Abendmahlsgegenstände bis auf die Hostiendose wieder aufgefunden worden.

Die wertvolle Kanne ist noch unversehrt, während der Kelch in Stücke geschlagen worden ist; die einzelnen Teile des Kelches haben in der Kanne gelegen. Die Einbrecher haben die Gegenstände wohl nicht an den Mann bringen können.

Furchtbarer Waldbrand.

Goch. 20. April. Ein Riesewaldbrand entstand gestern mittag in der Nähe der Arbeiterkolonie Petrusheim, die bei Wemb liegt. Etwa 1500 holländische Morgen Tannen und Eichenwaldungen des Grafen von Los auf Schloß Wissen wurden ein Raub der Flammen. In den Wäldern ist zahlreiches Wild in den Flammen umgekommen. Man vermutet Brandstiftung. Das Feuer bedroht das Dorf Wemb. Die Feuerwehren der Umgegend sind an der Brandstätte tätig.

Zwei Knaben ertrunken.

Eschwege. 20. April. Drei Schüler im Alter von etwa 14 Jahren unternahmen einen Ausflug. Als sie am Werflusse entlang gingen, wollten einer trinken; er geriet dabei in den Strom. Einer der Knaben sprang nach, um zu helfen, wurde aber mit fortgerissen. Beide ertranken.

Verhängnisvolle Subenstreich.

München. 20. April. In Erlangen sind bei einem Völlerschleichen fünf Burschen, die Benzol nachgossen, lebensgefährlich verletzt worden. Einer verlor beide Augen.

150 Verhaftungen im Champagnerstreit.

Reims. 20. April. Gestern wurden wieder mehrere Personen wegen Teilnahme an den Plünderungen in den Arrondissements Reims und Epernay verhaftet. Die Zahl der in den letzten sechs Tagen Verhafteten beträgt ungefähr 150.

Einundzwanzig Seeleute ertrunken.

London. 19. April. An der von den Seefahrern gefürchteten Wetterecke Nordwestspaniens ist der spanische Dampfer „San Fernando“, der von Aulda nach Liverpool unterwegs war, bei Kap Finisterre gesunken. Der deutsche Dampfer „Portimao“ brachte vier Mann der Besatzung nach Oporto. Die übrigen einundzwanzig Mann sind ertrunken.

Dampfer mit 24 Personen gesunken.

London. 20. April. Aus Vitoria in Britisch-Columbia wird gemeldet, daß in einem heftigen Sturme der Dampfer „Troquois“ untergegangen ist. 24 Personen sind ertrunken.

Eingefandt.

Arg um eine kurze Osterfreude gebracht wurden am Samstag Vormittag die Hausbesitzer und Geschäftsleute an der Ecke der Wittener- und Bismarckstraße. Als gegen 10 Uhr eine Kolonne Arbeiter mit allem möglichen Hebezeug und sonstigen Geräten, Fuhrwerk etc. an- und den die Ecke oben benannter Straßen zierenden Transformator zu Werke rückte, nahm man allgemein an, daß dem schrecklichen Verkehrshindernis das letzte Stündlein geschlagen habe. Aber selbstergriffen! Nur zu bald mußte man einsehen, daß man sich gar zu optimistischen Hoffnungen hingeeben hatte. Noch einmal mußten sich die Interessenten — und als solcher kommt hier jeder Einwohner Annens in Betracht — auf eine spätere, hoffentlich nicht gar zu ferne Zeit trösten.

Aber Scherz bei Seite! Der Turm ist ein Verkehrshindernis höchster und, was wichtiger ist, gefährlichster Art. Die meist im schlanken Trabe von Süden oder Westen an- fahrenden Fuhrwerke können einander nicht eher sehen, als bis die Pferde sich Kopf an Kopf gegenüberstehen. Daß solche Zusammenstöße mit Radfahrern sich täglich wiederholen, können am besten die Posten stehenden Polizeibeamten bestätigen; es gehört wegen der Unübersichtlichkeit auch gar nicht zu den Seltenheiten, daß Kinder von Radfahrern angerannt werden, ohne daß diesen auch nur der geringste Vorwurf gemacht werden kann. Daß der Prachtbau auch den Fußgängerverkehr empfindlich stört, braucht wohl nicht besonders bemerkt zu werden. Hoffentlich warten die maßgebenden Stellen mit der Entfernung des Hindernisses nicht so lange, bis zum ersten Mal ein Kind von einem Automobil überfahren wird, um dann vielleicht den Brunnen zuzudecken.

Aber auch in ästhetischer Beziehung kann die Entfernung nur dringend beflurwortet werden. Der Turm in seinem schäbigen, unsauberen Äußeren, zum Ueberfluß dekoriert mit gerissenen und beschmutzten Plakaten, die der Nachwelt heute noch verkünden, welcher Art sich die Einwohner Annens vor Jahren vergnügt, und welcher Mitbürger ihnen für irgend eine Wahl als wirklich tüchtigster empfohlen wurde, ist sicher kein schöner Anblick.

Das Elektrizitätswerk kann sich heute nicht mehr darauf berufen, ein anderer Platz siehe ihm für seine Zwecke nicht zur Verfügung, denn es liegen im günstigsten Angebote von benachbarten Grundstücksbesitzern vor. Und die Rücksichten auf entstehende Verlegungskosten müssen fallen, wenn es sich, wie in diesem Falle um das Allgemeinwohl handelt. Es dürfte nicht die weitestgehende Aufgabe des Haus- und Grundbesitzer-Vereins sein, mit aller Energie auf Beseitigung des Hindernisses zu dringen. Wenn man nicht schon längst früher seinem Herzen Luft gemacht hat, so liegt es wahrhaftig nicht daran, daß man den Uebelstand nicht empfunden hat, sondern man hat eben von Tag zu Tag — leider vergebens — darauf gehofft, daß die ganz unbegreifliche Weise erteilte Erlaubnis zur Errichtung des Panzerturms von selbst zurückgezogen würde.

Ein Mahnwort an die Eltern, deren Söhne aus der Schule entlassen sind.

Die heutige Zeit mit ihrem Hasten und Drängen, der Kampf ums Dasein, der sich immer rücksichtsloser gestaltet, stellt nicht bloß an den Geist, sondern auch an den Körper die höchsten Anforderungen. Wer einen gefunden, starken und abgehärteten Körper hat, der ist imstande, diesen Kampf siegreich zu bestehen. Er erfreut sich aber auch einer dauerhaften Gesundheit, und diese wieder ist die Quelle heiterer Freude und wahren frohen Lebensgenusses, die uns nach unserer anstrengenden Berufsarbeit so bitter tun. Wo aber sprudelt dieser Jungbrunnen, an

dem ich mir Körperfrische und Jugendkraft schöpfe und mich stärke zum Kampfe um das Dasein?

Es ist das deutsche Turnen.

In jedem natürlich entwickelten jugendlichen Körper macht sich das Verlangen geltend, sich zu bewegen und zu tummeln in Jugendlust und Freude, und wenn dies natürliche Verlangen nicht gestillt wird, führt es leicht auf Abwege und zu Verkehrt- heiten, die oft einen Schaden für das ganze Leben bedeuten. Nichts ist so sehr für die der Schule entwachsene Jugend, in die dort gesunde Keime selbstlicher Erziehung gepflanzt wurden, geschaffen, auf ihr körperliches Gedeihen einen entscheidenden Einfluß auszuüben, als das Turnen. Nicht bloß das Turnen in der Halle an den Geräten, sondern auch der Betrieb des Turnspiels im Freien. Neben der Stärkung der Körperkraft und der Entwicklung der Gesundheit zieht das Turnen die Tugenden der Kameradschaftlichkeit, der Gefelligkeit, des Gemeinsinns groß. Die beste und geeignetste Erholungsstätte für den Knaben und Jüngling ist darum der Turn- und Spielplatz. Wir richten deshalb an die Eltern die dringende Mahnung: Sendet eure Söhne und Pflanzgehoßenen zu den Übungen unseres Vereins wie so gut aufgehoben sind, auf daß sie teil- nehmen an den so gesundheitsfördernden Turnübungen und Spielen. Turnverein „Eintracht“, Annen.

Deutsche Turnerschaft.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters.

Donnerstag, den 20. April 1911. Abends 7—11 Uhr. Zweite Vorstellung im III. Nibelungen-Zyklus. Gastspiel des Herrn Einar Forchhammer vom Opernhaus in Frankfurt a. M., und des Frä. Olga Bielefeld vom Stadttheater in Düsseldorf. „Die Walküre.“ Erster Tag aus dem Bühnen- festspiel „Der Ring des Nibelungen“. Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Siegmund Herr Einar Forchhammer, Brünhilde — Frä. Olga Bielefeld a. G.

Freitag, 21. April. Abends 7 1/2—10 1/2 Uhr. Volkstümliche Preise. „Die Räuber.“ Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich Schiller.

Als angenehme Abwechslung in der einseitigen Diät der Rekon- valeszenten gibt es nichts Besseres als „Kufete“ in Milch oder Fleischsuppe gekocht. In Hammelfleischsuppe gekocht, schmeckt das „Kufete“ wie Schmelzkuchen.



Vor der Schule

Sollte man jedem Kinde ein gesundes und kräftiges Getränk geben, das Körper und Geist erfrischt und so das Lernen erleichtert.

Hierzu eignet sich in geradezu vollkommener Weise Kathreiners Malzkaffee, der allen Kindern gut schmeckt, vortrefflich bekommt und außerdem sehr billig ist.

Der Gehalt macht's!

Große Ersparnis im Haushalt!

MAGGI'S Würze

verbessert augenblicklich schwache Suppen, Saucen Gemüse und gibt ihnen

überraschenden Wohlgeschmack. In allen Flaschengrößen angelegentlich empfohlen von

Wilhelm Klein, Stockumerstrasse 15.

Otto Friedrich Rammlers

Universal-Briefsteller

in neuer stark vermehrter Auflage.

Ein Hand-, Haus- und Hilfsbuch für Personen jeden Standes und für die verschiedensten Lagen des Lebens.

Preis 2.50 Mark

Zu haben bei

Fritz Küchling, Buchhandlung, Annen.



Annener Sargmagazin

Anton Lammerskötter, Bismarckstr.

Empfehle in vor kommenden Fällen mein Lager in selbstangelegten, dauerhaften Särgen aller Art, wie Tannen-, Eichen- u. Zinksärge zu billigen Preisen. Auch sind alle anderen Trauer- sachen wie Kleider, Strümpfe, Handschuhe, Handschuhe, große Kränze, Wägen, Kränze, Kränze, Kränze, Kränze etc. etc. bei mir preiswürdig zu haben.

645 Anton Lammerskötter.



Todes-Anzeige.

Heute mittag 12 1/4 Uhr starb nach kurzem schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Grossvater, Bruder und Onkel, der Wirt

Heinrich Steinmeyer

im Alter von 56 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

die tiefbetrübte Familie.

Schnee, Rüdighausen, Oerlinghausen, Vlotho a. d. Weser, Herford, Düsseldorf, Volmarstein, Harpen, Langendreer, Kley, den 17. April 1911.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 20. April, nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten, so diene dieses als solche.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 8 1/2 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwieger- und Grossvater, Schwager und Onkel, den Herrn

Heinrich Eckhoff

im Alter von 74 Jahren infolge Altersschwäche zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Annen, Lütgendortmund und Bochum, den 18. April 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 21. April, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Salingerstrasse 24 aus nach dem alten Friedhofe statt. Hausandacht 1/2 Stunde vorher.

Pollzel-Verordnung

betreffend das Rauchen in Waldungen und auf Heiden.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. 195 ff.) und der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G. S. 265 ff.) wird unter Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks folgendes verordnet:

§ 1. Während der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober ist in Waldungen und auf Heiden

1. das Rauchen aus Pfeifen ohne geschlossenen Deckel überhaupt,

2. das Rauchen von Zigarren und Zigaretten außerhalb von Fahrwegen, die auf beiden Seiten mit Gräben versehen sind, verboten.

§ 2. Die Ortspolizeibehörden sind befugt, Parkanlagen und ähnliche zur öffentlichen Benutzung dienende Waldgrundstücke von der Vorschrift des § 1 durch Polizeiverordnung auszuscheiden.

Desgleichen, sind sie befugt, bei vorhandenem Bedürfnis durch Polizei-Verordnungen weitergehende Schutzbestimmungen bezüglich des Rauchens in Waldungen und auf Heiden zu treffen, auch daselbst das Rauchen überhaupt zu verbieten.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften des § 1 dieser Polizeiverordnung und gegen die Vorschriften der auf Grund des § 2 Absatz 2 erlassenen Ortspolizeiverordnungen werden, soweit nicht gesetzliche Strafbestimmungen Platz greifen, mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 4. Die Bestimmungen dieser Polizeiverordnung treten mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. Gleichzeitig werden die Polizeiverordnungen vom 21. November 1893 (Amtsblatt S. 560) und der § 28 der Polizeiverordnung vom 20. April 1882 (Amtsblatt S. 127 ff.) aufgehoben.

Arnsberg, den 7. April 1911.

Der Regierungs-Präsident: gez. v. Wale.

Vorstehende Polizeiverordnung wird hiermit veröffentlicht. Annen, den 19. April 1911.

Die Polizei-Verwaltung: Drees, Amtmann.

Bekanntmachung.

Der durch die Bekanntmachung vom 16. März 1911, Nr. III 541, anberaumte Termin für die diesjährige **Wullen-Hauptföhrung** am 21. April 1911 zu Annen in der Wirtschaft Wibelitz wird hiermit vorläufig aufgehoben.

S. B. gez. Gerling, Kreissekretär.

Achtung!

Hessisches

Landbrot

Hessische

Hausmacher-Wurst

prima fleischig, stets frisch

Eier und Butter.

Karl Fischbacher,

Wittenerstr. 82.

Wollenfläse

mit Brut vernichtet radikal! Rademachers Goldseife. Patentamtlich geschützt. Nr. 75188. Geruchlos, farblos. Reinigt d. Kopfhaut von Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhilft. Zuwasch. v. Parasiten. Wichtig für Schulkinder. Tausende v. Anerkennungen. Flasche 50 Pf. In Drogerien und Apotheken.

Vorsicht! Man hüte sich beim Abwaschen mit ähnlichen Namen und achte genau auf die Beschriftung Goldseife W. Z. 75188.

Zu haben bei Herrn. Wilke.

Zeitungs-

Makulatur

stets vorrätig bei

Fritz Küchling.

Tanz-Schule.

Der diesjährige Kursus beginnt

Dienstag, den 9. Mai 1911, abends

8 1/2 Uhr im Hotel Langmann (früher Fuchs) Annen, Bismarckstrasse 11.

Meine Privatschüler, die vom 1. September 1910 bis jetzt ausgebildet wurden, werden zur Weiterlernung von Quadrille à la cour, Hofball-Quadrille (Francaise), Glöckchenreigen zum Eröffnungsabend auch freudl. eingeladen. Ergebenst!

Frau Alfred Schreiber,

geprüfte Tanzlehrerin mit amtlich beglaubigt. Zeugnis.

Restaurant „Zur Kanone“

10 Minuten von Bahnhof Krukel

20 „ „ „ Löttringhausen.

Empfehle: **Wurstwaren** eigener Schlachtung, **guten Kaffee** mit **Bauernstuten**, Portion

60 Pfg., für Schulen 35 Pfg.

Grosse herrliche Gartenanlagen mit Spielplatz für Kinder, romantische Aussicht.

Halte mich Schulen, Gesellschaften und Vereinen angelegentlichst empfohlen bei aufmerks. u. prompter Bedienung.

Mehrere Gesellschaftszimmer mit Piano.

August Brinkhoff, Krukel.

Das elektr. Licht ist doch billiger

als ich geglaubt habe, versichert uns jeder Stromabnehmer, nachdem er es vorher mit anderen Beleuchtungsarten versucht hatte. Das ist zu verstehen, weil nach Einführung der Metallfadenlampen die Stromkosten ausserordentlich niedrig geworden sind. Eine Metallfadenlampe ist im Einkauf heute noch teurer, als eine Kohlenfadenlampe; trotzdem sollten nur noch Metallfadenlampen verwendet werden, da die bedeutende Stromersparnis bald für den höheren Einkaufspreis entschädigt.

Eine solche Lampe von 25 Normal-Kerzen verbraucht in einer Stunde für 1 Pfg. Strom. Licht ist also heute bei Verwendung von Metallfadenlampen kein Luxus mehr. Jeder kann es sich leisten. Neben der grossen Billigkeit bietet das elektrische Licht so viele Annehmlichkeiten, Bequemlichkeiten und Vorzüge gegenüber allen anderen Beleuchtungsarten, dass kein Geschäftsmann und kein Privatmann dieses moderne Beleuchtungsmittel auf die Dauer entbehren kann, ohne sich selbst zu schädigen.

Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an das

Westfälische Verbands-Elektrizitätswerk A.-G.

Direktion Dortmund. Fernsprecher 170 u. 171.

Versorgungsgebiete: Kreis Hörde, Kreis

Hagen, Kreis Hamm, Kreis Iserlohn.



Reisszeuge

für technischen und Schulgebrauch.

Original

Rieffer, Richter, Heisinger.

Bei Präzisionsreisszeugen bürgt nur die Schutzmarke von Richter & Co. für Richtigkeit, worauf ich jeden Interessenten zu achten bitte.

Garantie für Güte jedes Teiles.

Neu-Anfertigung von Reisszeugen aller Systeme.

Wilhelm Maess, Dortmund

Optisches Institut, Westenbellweg 96.

Filiale: Brückstr. 4, Hotel zum Römischen Kaiser.

Dienstmädchen

per 1. Mai nach Eberfeld gesucht gegen hohen Lohn. (Wäsche) vorhanden. Näheres bei Regimentsmeister Lipphaus, Annen, Markt.

Ord. Dienstmädchen

nach Barmer gegen hohen Lohn gesucht. Auskunft durch: Frau Schäfer, Annen, Ardeystr. 24.

Mädchen

Ein ordentliches gesucht. Aud. Berlemann, Witten, Oberstr. 72.

Guten bürgerl. Mittagstisch

von 60 Pfg. und höher. — Separates Damenzimmer auf Wunsch. Coal Vereinshaus.

Marktpreise.

Neuk., den 18. April 1911.

Produktenbörse.

Weizen	100 Kilo	19.70	18.70
Roggen	„	15.60	14.60
Hafer	„	18.90	14.90
Gersteflein	50 Kilo	4.50	4.20
Suppen-Hen	„	4.20	3.70
Senf	50 „	3.20	2.70
Rüböl in Partien	100 Kilo	80.50	—
do. feinstes	„	82.50	—
gereinigtes Öl	„	83.50	—
Rübölchen	1000 „	78. —	—
in Klein. Partien	„	82. —	—
Maschinenöl	500 „	16. —	—
Petroleum	„	18. —	—
Asten	50 Kilo	5.50	—

Jeden Dienstag u. Freitag frische Soester Landeler,

ferner

Obst und Gemüse

stets zu haben. 781

Frau Rockholz,

neben Conditorei Mann.

Ein ordentliches kräftiges

Dienstmädchen

bei guter Behandl. für sof. gesucht. (Lohn 240 M.) Gastwirtschaft A. Köling, Hagen, Rembergstr. 11.

Ein jüngeres

Mädchen

gesucht.

W. Vormann, Varop, Markt 1.

Wir suchen für unser Geschäft ein

Lehrmädchen.

Geschwister Wähle.

„Seit 3 Jahren litt ich an hässlichem Hautausschlag. Schon nach 2 Stg. Gebrauch von Fuder's Patent-Medikament-Seele D. R. P. Nr. 138988 war der Erfolg augenfällig. Die

Pickel

trockneten ein und es bildeten sich keine neuen mehr. Schon nach 2 Stg. war meine Haut vollst. rein. P. R. a. Stg. 60 Pf. (150/100) u. 1.50 M. (350/100, Körteform.) Dazu Fuder's Creme (nicht fettend und mild) 75 Pf. u. 2 M. Otto Blumberg, Drogerie.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 21. April 1911 um 4 Uhr versteigere ich in einem Pfandlokale bei Wirt Ante in Annen:

3 Kommoden, 4 Kleiderschränke, 1 Heiz- und 2 Füllöfen, 2 Tische, 3 Sofas, 1 Schreibtisch, 1 Rohrstuhl, 1 Bücherregal, 1 Lexington (Brodhans 17 Bände), 2 Vertikow, 1 Ausziehtisch, 12 Stühle, 5 Bilder, 2 Sofa- und 1 Spiegel mit Console, 1 Kronleuchter f. elektr. Licht, 2 Kippstühle, 1 Rollwagen u. 1 Dürlop'sche Nähmaschinenmaschine öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Witten, den 20. April 1911.

Popitz Gerichtsvollzieher in Witten Wilhelmstr. 32.

Br. Köhler

praktisch. Vertreter der Naturheilkunde Witten, Wellerslohstr. 22 (1 Minute vom Bahnhof) behandelt mit vieljähr. guten Erfolge alle akuten, chronischen und schweren Krankheiten aller Art, insbesondere auch Frauenleiden nach obere Thüre Brandt 20 Jähr. Viele Anerkennungen und Schreiben. Preiszeit täglich 8-10 Uhr. Dienst- und Freitag abends 7-8 Uhr. Sonntags 10-12 Uhr. Besuche auch am Abends.

AUSPUTZ

im schönsten mit LUHNS Masch-Extrakt

Bekanntmachung.

Zu Zwangsvollstreckungssachen verkaufe ich am Freitag, den 21. ds. Mts., mittags 12 Uhr beim Wirt Langmann in Annen, folgende Gegenstände:

1 Waschmaschine, 1 Bringmaschine, 1 Nähmaschine, 1 Pulschrank, 1 Schwein, 1 Gramophon, 1 eintürigen Kleiderschrank, 1 rot-weiße Milchkuh, 1 Pianino, 1 Sekretär, 1 Mangel, 1 Pferd, 100 Pfd verschied. Tabake, 1 Sopha, 3 vollst. Betten, 1 Vertikow, 4 Stühle mit Rohrstütz, 2 Billards, 84 Kisten Zigarren, 23 Wiener Stühle, 7 Tische mit Einlagen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Witten, den 20. April 1911.

Kunze, Gerichtsvollzieher. Gerichtsstr. 37 I.

Lebertranemulsion, Milch-

zucker, Herasflasche gesündeste Kinderflasche, Gummisauger, Kindermeble, Kinderstreu-pulver.

Adlerapotheke Annen.

+ Dio - be +

stetig und billigsten hygien. Bedarfsartikel werden diskret und reell verkauft bei E. Becker, Dortmund, Münsterstraße 35. Sprechstunden: Mittwoch u. Samstag vorm. 8-1 Uhr und nachm. 4-8 Uhr, u. Sonntags vorm. 8-1 Uhr. (680 Katalog gratis verschlossen 20 Pfg.)

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sagen wir allen, insbesondere dem Herrn Pastor Müller für seine trostreichen Worte am Grabe unseren tiefgefühlten Dank.

Frau Wwe. Strate nebst Kindern.

Alles, was Sie zur KINDERPFLEGE bedürfen, kaufen Sie preiswerter bei: Otto Blumberg.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 21. April, mittags 12 1/2 Uhr versteigere ich in meinem Pfandlokale beim Wirt Prante in Annen

2 Pferde, 1 Sopha, 1 Spiegel

ferner mittags 12 Uhr bei Wirt Sticht in der Großen Vorbach

1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Tisch

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Witten, den 20. April 1911.

Hüper Gerichtsvollzieher.

Ein billiges Angebot für den Schulanfang!

Buxkin-Leibchen-Hosen

aus soliden Stoffen, mit Stoffleibchen u. doppelt.
gutem Futter, für das Alter von 5-9 Jahren
jede Hose **1.35**

Buxkin-Knaben-Anzüge

geschlossene Form, mit oder ohne Falten, prima
Qualitäten, für das Alter von 6-10 Jahren
jeder Anzug **6.95**

Unser bekannter Schulstrumpf

Marke „Verolina“, reine Wolle, prima Qualität, empfehlen

Größe 5 6 7 8
Paar **0.85 0.95 1.05 1.15**

Mädchen-Hemd

mit Spitze garniert, solide Qualität, Hemdentuch

Länge 65 70 75 80 85
jedes Hemd **0.63 0.69 0.74 0.79 0.86**

Buxkin-Knaben-Anzüge

geschlossene Form, solide Qualitäten, für das
Alter von 5-8 Jahren
jeder Anzug **3.95**

Burschen-Anzug

aus gutem Stoff, in prima-Verarbeitung, für
das Alter von 9-13 Jahren,
jeder Anzug **9.00**

Mädchen-Schürzen

Länge 65-75 cm
aus gutem Siamosen
jede Schürze **0.98**

Knaben-Hemd

— solide Qualität, Hemdentuch —

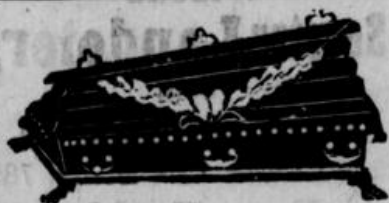
Länge 65 70 75 80 85
jed. Hemd **0.65 0.73 0.83 0.85 0.90**

Sämtliche Bedarfs-Artikel in enormer Auswahl.

Gebrüder Rosenthal, Annen.

Baupläne

in Annen unter günstigen Bedingungen an der Stadum-
straße gelegen, (früher Martmüller und Ginnemann) mit oder
ohne tiefem Gartenland billig zu verkaufen. Näheres bei
Ww. E. Brass, Witten, Ziegelfstraße.



Sarg-, Bau- u. Möbel- Schreinerei.

Halte mich bei vorkommenden Fällen zur Lieferung von

Särge aller Art

wie: Tannen-, Eichen- und Zink-Särge bestens
empfohlen bei billigster Berechnung.

Auch ist Leichenwäsche bei mir stets
preiswert zu haben.

Christian Gottschalk,
Bahnhofstr. 18.

Kursus für Zuschneiden und Selbstanfertigen

von Garderobe jeder Art eingerichtet.

Es ist den Damen hierdurch Gelegenheit geboten, unter
meiner Leitung innerhalb kurzer Zeit das Zuschneiden zu
erlernen und für eigenen Bedarf Kleider, Blusen, Röcke
etc. für geringen Preis selbst herzustellen.

Da an den verschiedenen Kursen nur eine bestimmte
Anzahl Damen teilnehmen kann, bitte ich um rechtzeitige
Anmeldung.

Elise Rose, Witten,
Hammerstrasse 4.

Bartflechte

verschunden und

Sautjucken

beseitigt durch

Obermeyer's Herba-Seife

Zeugnis:

„Auf Wunsch bestätige ich Ihnen gern,
dass ich mit Ihrer Obermeyer's Herba-
Seife sehr zufrieden war. Das Haut-
jucken war nach achtstägigem Gebrauche
vollständig verschwunden. Den Rest
des Stillschens verordnete ich gegen Bart-
flechte, die ebenfalls bald beseitigt war.“

H. Kob., Bernau (Schwarzwald).
Obermeyer's Herba-Seife zu haben in
allen Apoth., Dro., Parfüm. & Sid.
50 Pfg. 30%, Härter Präp. Nr. 1.

1 Wohnung

von 3 Zimmern in der 1. Etage
fortzugshalber für Mai oder Juli
und eine Wohnung von 2
Zimmern, 1. Etage, per 1. Juli
zu vermieten.

Carl Schmitz, Herbedersstr. 6.

1 Wohnung

von 2 Zimmern, 3. Etage, per
sofort oder später zu vermieten.
Zu erfrag. in der Exped. d. Bl.

1 Wohnung

von 2 u. 3 Mannkammerzimmern,
per 1. Juli zu vermieten.
Näheres in der Expedition.

Wegen Fortzug von hier eine
schöne

3 Zimmer-Wohnung

2. Etg., mit H. Garten zum 1.
Juli oder später billig zu verm.
Friedrichstr. 45.

Eine

Wohnung

von 3 Zimmern an ruhige Familie
sofort oder später zu vermieten.
Wo? sagt die Expedition.

Fahren, Reinecke,
Hannover.
Verkehrs-Bedarfsartikel.

Properer, nüchterner

Mann

für meine Trinkhalle an der
Herbedersstr. gesucht.
Ww. Ed. Steneberg.

Ein kräftiger, schulentlassener

Laufjunge

gesucht.
Conditorei Mann,
Wittenersstr. 3.

Toll's Zahnweh
stills augenblicklich Dr. Duflebs de-
stillierte Tropfen a. Flasche 30 Pfg.
in der Drogerie Otto Blumberg.

Ueber Land und Meer

Deutsche
Illustrierte Zeitung
50. Jahrgang

Alle 8 Tage 1 Nr. | Alle 14 Tage 1 Heft
Vierteljähr. M. 3.50 | zu je 60 Pfg.

Der Jahrgang 1908 beginnt mit
dem stark fesselnden Roman

„Caspar Hauser“ von
Jakob Wassermann

Vielseitiger
fesselnder Inhalt

Prächtiger
Bilderschmuck

Probe-Nummer durch jede
Buchhandlung, auch direkt
von der Deutschen Verlags-
Anstalt in Stuttgart.

Abonnements bei allen Buch-
handlungen u. Postanstalten.

„Lieblingsblatt“
der gebildeten
deutschen Familie

Kretschmer's Tanzschule.

Wir beginnen am **Donnerstag, den 20. April,**
abends 8 Uhr im „Westfälischen Hof“ (B. van Pluer)
einen **neuen Tanzkursus für Erwachsene**
und laden zu reger Beteiligung freundlichst ein.

Ergebenst!
Gustav Kretschmer u. Frau.

NB. Der neue Kursus auf dem Schnee im Lokale des Herrn
Wilh. Demtröder beginnt Freitag, den 21. April, abends 7 1/2 Uhr.
D. O.

Ansichts-Karten

vorrätig bei
Fritz Küchling, neben der Apotheke.

Photographisches Atelier

von

Gebrüder Krampen, Annen.

hält sich bestens empfohlen für sämtliche

photogr. Aufnahmen

als

Einzelporraits, Gruppen, Familien u. s. w.

bei tadelloser Ausführung.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Gemeindefasse
Annen verkaufe ich am **22. April**
1911, an der Wirtshaus 3 fänger

1 Langwagen

1 Bücherschrank

1 Tisch

1 Kopierpresse mit Tisch

1 Pult

öffentlich meistbietend gegen Bar-

zahlung.

Annen, den 19. April 1911.

Wille, Vollziehungs-Beamtler.

Drüsen-

„Ich wurde vor 2 Jahren am Hals
wegen einer

anschwellung operiert. Die Wunde ist

längst vernarbt, trotzdem waren die

Drüsen im Januar wieder stark ange-

schwellen. Auf ärztlichen Rat trank ich

Wissenshaftiger Dr. Duflebs de-

stillierte Tropfen (Jod - Eisen - Mangano - Rochsalz-
quell). Der Erfolg war überraschend.

Schon nach 6 Pk. waren die Drüsen zu

meiner größten Freude vollständig zu-

rückgegangen. Ich werde den Dr. Duflebs
Cyprusel immer trinken, er wirkt appetit-

anregend, verdauungsfördernd u. blutverbe-

ssend, bekommt mir viel besser als Beber-

tran, den ich früher trank. D. O.

Werrh. warm empf. H. 95 Pfg. bei
Otto Blumberg, Germania-Drogerie

Reaktion. Druck von Berlin von Fritz Küchling, Annen.

Humoristische Blätter

Humoristische Blätter



Alle Rechte für sämtliche Bilder und Texte vorbehalten. Nachdruck verboten.

Immer Beamter.

Töchterchen: „Pati, mein Kanarienvogel ist tot.“
Papa (Polizeikommissar): „Da will ich doch gleich einmal untersuchen, ob ein Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt.“

Mittel zum Zweck.

Auf des Esels Rücken
Pflügt man Berge zu ersteigen;
Soll dem Künstler Großes glücken,
Wagt' er Götter sich zu eigen.

*** Erfahrung. ***



Sonntagsjäger: „Nee, ich finde das knall- und rauchfreie Pulver garnicht praktisch! Das wäre doch kein Spaß, mit solchem Pulver auf die Gatenjagd zu gehen! Es ist doch gerade bloß der Knall, vor welchem die Hasen Angst haben!“

Merkwürdig.

„Nicht wahr, Papachen, Du kaufst mir einen neuen Sommerhut?“
„Merkwürdig! Wie viel Güte Ihr Mädels braucht, bis Ihr unter die Haube kommt.“

Einschätzung.

Barvenü: „Ich weiß nicht, warum Sie von dem Herrn so viel Aufhebens machen!“ — „Erlauben Sie, der Mann ist einer der bedeutendsten Pianisten!“ — „Dm — besserer Affordarbeiter!“

Kohlnotiz.

Die neueste Erfindung unserer Stadt ist ein Leichenwagen, und können unsere Mitglieder von heute ab in aller Bequemlichkeit zu Grabe gebracht werden.

Boshaff.

Sonntagsreiter (nachdenklich): „Aber, wohin reite ich nun eigentlich heute?“
Pferdverleiher: „D, das werden Sie schon bald gewahr werden!“

Je nachdem.

Beamter: Sie heißen mit Vornamen?“
Dienstmädchen: „Anna Marie Elise!“
„Der Rufname?“
„Janny.“

Das von der Champagner-Commission...
den guten Champagner...
hat im Dep...
geführt, die in...
Regierung ge...
Kolonnen für...
Gründen aus...
beglückte vor d...
gerückt und t...
falschen Cha...
förmlich in C...
worden und d...
gebaut, um d...
und wachte u...
getönt und...
pagenerförmig...
nisse zu bere...
die Weiber d...
und wie die...
wenige Champ...
großer Champ...
wenn sie sich...
Ertönen von...
errichtet und...
Brand gefeiert...
hinden. Man...
den Umständen...
rückenden Sa...
Stunden lang...
Dorf Day ein...
eine wichtige...
ist lediglich...
entstanden, in...
mit den Kamm...
geschaffen hat...
gewisse Weinst...
Winger haben...
zur Champag...
Fabrikanen ge...
und Gälungsw...
bezwacht wette...
machen. Die...
verlangen nun...
gefest, und in...
auch sofort ein...
stellen, das...
Champagnerwe...
baukommission

Die elen...
seine Wangen...
gewesen. Aber...
bin dir Schritt...
deiner Seite ge...
Brunner ei...
unglücklich sein...
Seine Hand wo...
"Das ist...
Ein tiefer...
sein Auge traf...
was er sagen...
Mit seinen...
ber in Brunner...
sie rougte alles...
Mann, unsere...
ein schöner Er...
erkannt. Daß...
schick auflegt...
hätte, er wäre...
ihr einen Teil...
damit hätte sie...
Mein, sie verlan...
Brunner, er se...
Mann war der...
Dand hielt, wol...
musste siegreich...
lieben Bergen...
Dassam ausloper...
hergeloßen Weib...
schönheitsförmig...
solite und mußte...
und menschligen...
Ein elliger...
daß es einer de...
den Zufall dem...
Augenblick, öffe...
neit und winkte...
Schritte des Rel...
die Portiere solle...
So abließst...
ber Eindruck, der...
Syene erinnert, a...
fülligkeit hatte...
gleisungen wurd...
Stimme, die gal...
genden Bemerkun...
"Der Alle...
Ja, war er...
reden die Wahrheit...
geißt, die ihn an...
Begriff, wie ein...
Worte, in das

Naive Frage.

Papa (im Museum zu seiner Tochter): „Emma, sieh, das dort ist Prometheus, dem ein Adler die immer wieder wachsende Leber ansackte.“ — Tochter (Bachsch): „Tag-täglich Leber? Ist er sich denn die nicht über?“

Aus der Schule.

Lehrer: „Also Hans, nenne mir einen Satz mit einem Haupt- und einem Beiwort!“
Hans: „Der Vogel tut fliegen.“
Lehrer: „Schlecht — wie oft habe ich schon gesagt, daß Ihr das tut nicht immer gebrauchen sollt! Es heißt einfach: Der Vogel fliegt.“ Franz, nenne Du mir einen Satz!“
Franz: „Das Mädchen tut fliegen.“
Lehrer: „Wieder falsch! Joseph, mach' Du's besser.“
Joseph: „Bitte — der Bauch — weht mir!“

Aus dem Märchenlande.



Aussichtsturm zum „Pilzener“.

Spitzer.

Jeder, der einen hübschen, tüchtigen Sohn hat, glaubt an Vererbung.

Der Zufall ist der Briefträger des Glücks; trifft er uns nicht zu Hause, so wendet er sich an den Nachbar.

Man kann nach langem Überlegen doch noch blühenden Instinn sagen.

Die Chemie lehrt: Gold geht wenige Verbindungen ein; das Leben zeigt aber, daß es viele stiftet.

Ob man etwas geworden, merkt man nicht an dem Beifall, sondern an dem Reide der lieben Nächsten.

„Stille Wasser sind tief“, das gilt auch von der Kunst: für die am meisten Färm gemacht wird, ist oft am leichtesten.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Karl Schaumburg, Berlin. Druck und Verlag von Georg E. Nagel in Berlin-Schöneberg.

Schlau.

A.: „Vrr, wie Du aussiehst: willst Du den Bart stehen lassen?“ — B.: „Gott bewahre: aber morgen kommt meine Schwiegermutter, vielleicht läßt sie sich durch die Zädheln abhalten, mir einen Ruß zu geben!“

Die Macht des Aprilwetters.



Gendarm: „Es sollte doch noch mehr solches Gefindel hier kampiert haben — wo stecken sie denn?“
Strolch: „Die übrigen Herren sind nicht mehr zu Hause — sie sind dem Herrn Bahtmeister schon entgegen gegangen.“

Lakonisch.



Kellner: „Sie haben eine Suppe, Braten, Gemüse, Kompot, eine Flasche Wein — haben Sie außerdem noch etwas?“ — Gast: „Ja — Hunger!“

Beilage zur „Annener Zeitung“.

Nr. 46.

Donnerstag, den 20. April 1911.

27. Jahrgang.

Der Champagnerkrieg in Frankreich.

Das von der französischen Regierung unterstützte Bestreben der Champagnerfabrikanten und Weinbauern in der Champagne, den guten Ruf der französischen Champagnerweine durch reine Champagnerfabrikate zu wahren und Fälschungen auszuschließen, hat im Departement Marne zu einer wahren Revolution geführt, die in bedenklicher Weise die Ohnmacht der republikanischen Regierung gegenüber den Aufständern zeigt, denn wie militärische Kolonnen sind die unzufriedenen und aus wirtschaftlichen Gründen zur Wut gereizten Winger der ausgesperrten Weinbezirke vor die Champagnerfabriken in Dizy, Magenta und Ay gerückt und haben die Champagnerfabriken und hunderttausende Flaschen Champagner zerstört. Die Straßen haben in den Orten förmlich in Champagner geschwommen, die Fabriken sind zerstört worden und die Gebäude in Brand gesteckt. Barrikaden wurden gebaut, um den heranrückenden Truppen den Weg zu verlegen, und wahre Berge zerbrochener Champagnerflaschen wurden aufgetürmt und außerdem viele tausende von zerbrochenen Champagnerflaschen auf die Wege gestreut, um der Kavallerie Hindernisse zu bereiten. Die Gendarmen, welche Ordnung schaffen wollten, wurden verprügelt und in die Flucht geschlagen. Auch die Weiber der Winger haben sich an dem Aufstande beteiligt und wie Furien gehaust. Selbstmorde sind aber nur wenige Vermordungen vorgekommen. Mehrere Fabrikanten großer Champagnerfabriken wären aber sicher erschlagen worden, wenn sie sich den Tumultuanten entgegengestellt hätten. In den Straßen von Dizy haben die Tumultuanten drei große Barrikaden errichtet und in der Nähe derselben große Haufen von Leertönen in Brand gesteckt, um dadurch die Annäherung der Truppen zu verhindern. Man sieht aus allen diesen Erscheinungen, ferner durch den Umstand, daß sich Frauen vor die Pferde der heranrückenden Kavallerie warfen, und es den Dragonern sechs Stunden lang nicht gelang, in das wie eine Festung eingerichtete Dorf Dizy einzudringen, daß es sich im Marne-Departement um eine wirkliche Revolution gehandelt hat. Die Unzufriedenheit ist lediglich aus Gründen des Gewinnes und der Jagd nach Glück entstanden, indem die französische Regierung im Einverständnis mit den Kammern ein Abzehrungsgesetz für die Weinfabrikation geschaffen hat und zu den guten Champagnerweinen nur noch gewisse Weinarten genommen werden dürfen. Die französischen Winger haben aber früher alle möglichen geringen Weinarten zur Champagnerfabrikation benutzt oder doch an gewisse Fabrikanten geliefert. Es war das offenbar eine Art Betrug und Fälschung, und das französische Weinabzehrungsgesetz bezweckt weiter nichts, als diesen Fälschungen ein Ende zu machen. Die angeblich durch dieses Gesetz geschädigten Winger verlangen nun aber stürmisch die Abschaffung des Abzehrungsgesetzes, und in der französischen Deputiertenkammer haben sich auch sofort einige Abgeordnete gefunden, welche ebenfalls den Antrag stellten, das Abzehrungsgesetz für die Herstellung von reinen Champagnerweinen wieder abzuschaffen. Die französische Ackerbaukommission hält es aber für unbedingt notwendig, das Ab-

grenzungsgesetz aufrecht zu erhalten, weil es dadurch allein möglich sei, die Weine vor groben Fälschungen zu schützen. Sehr bezeichnend für die Zustände in Frankreich und für die Furcht vor sozialen Revolutionen ist aber die Haltung des französischen Ministerpräsidenten Monis, der in der Deputiertenkammer erklärt hat, das Gesetz müsse abgeändert werden, um Zeit dazu, die Abänderung des Gesetzes zu beraten, sondern es müsse vor allen Dingen im Marne-Departement die Ruhe und Ordnung wieder hergestellt werden. Dazu brauche vor allen Dingen die Regierung das Vertrauen der Deputiertenkammer, und wurden unter dem Beifall der Deputiertenkammer darauf zwei Tagesordnungen genehmigt, in welchen die Kammer in Ruhe die Lösung der Frage des Weinabzehrungsgesetzes demnächst weiter verfolgen will, und der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird, daß sie ihre Pflicht getan habe, um den Gesetzen Achtung zu verschaffen. Natürlich haben inzwischen mehrere Regimenter Kavallerie und Infanterie die Ortschaften besetzt, wo der Champagnerkrieg ausgebrochen war, und nachdem die Champagnerfabriken zerstört worden und die Tumultuanten geflohen sind, ist die Ordnung wieder hergestellt, aber daß dadurch dem Gesetz Achtung verschafft worden wäre, das redet sich die französische Deputiertenkammer und Regierung doch wohl nur ein.

Ausland.

Frankreich.

Ordensschwindel und Dokumentendiebstahl.

Mehrere Pariser Blätter behaupten, nicht alle von Valenti und Clementi verkauften Ordensdiplome seien gefälscht. So habe ein Pariser Kaufmann für 6000 Francs das Diplom der akademischen Palmen erhalten, das zweifellos echt sei. Das Diplom trägt die Unterschrift des Unterrichtsministers. Clementi habe sich das Diplom durch eine intime Freundin des Ministers verschafft.

Es verlautet, die Untersuchung gegen den verhafteten Kassendirektor des Ministeriums des Äußeren, Damou, ergab bereits zahlreiche Fälle von Betrug und Veruntreuungen. Es soll festgestellt sein, daß Damou aus dem Geheimfonds des Ministeriums 73000 Francs entwendete. Ein Maler, der für die Gebäude der Wiener Botschaft Arbeiten für 17000 Francs ausgeführt hat, erhielt die Summe nach mehrjährigem Drängen, mußte aber eine Empfangsbefätigung über 30000 Francs ausstellen.

Fallières Besuch in Tunis.

Marineminister Delcassé, der den Präsidenten nach Tunis begleitet, hat sich gestern an Bord des Panzers „Ernest Renan“ von Bizerta nach Cosica zur Befichtigung der Küstenbefestigungen und sodann nach Toulon begeben, wo er die verschiedenen Anlagen der Kriegsmarine und mehrere Kriegsschiffe in Augenschein nahm. Bizerta, 18. April. Präsident Fallières ist heute früh hier eingetroffen.

Fallières' Afrikareise.

Der Präsident der französischen Republik, der gegenwärtig

nach dem Muster des Königs von Spanien den nordafrikanischen Kolonien einen Besuch abstattet, ist gestern in Bizerta, dem tunesischen Kriegshafen, eingetroffen, wo ihn ein italienisches und ein englisches Geschwader, sowie ein spanischer Kreuzer begrüßten. Unmittelbar nach der Landung richtete Präsident Fallières an die Könige von England, Italien und Spanien Depeschen, in denen er ihnen für den neuen Beweis der Sympathie dankt und seiner Bewunderung für ihre schönen Schiffe Ausdruck gibt.

Portugal.

Die Gegenströmung in Portugal.

Der „Daily Mail“ wird aus Lissabon gemeldet, daß das Schreiben des Kapitäns Conceiro an die republikanische Regierung in ganz Portugal große Erregung hervorgerufen hat. Der Kapitän sagt in seinem Schreiben, die einzige Errungenschaft der Republik sei bisher die, daß eine Gegenrevolution unmittelbar bevorstehe. Die republikanische Regierung habe es sehr geschickt verstanden, die Beziehungen zu Spanien, Deutschland und Großbritannien so zu verschlechtern, daß man von einem bevorstehenden Abbruch der diplomatischen Beziehungen sprechen könne. Auch die portugiesischen Kolonien befänden sich in einer Lage wie niemals, selbst in den schwierigsten Zeiten des Königtums. Es sei dringend nötig, das Parlament sofort einzuberufen. Diese Darlegungen Conceiros werden in der republikanischen Presse heftig kritisiert. Dagegen jubeln die monarchistischen Blätter über die Erklärungen Conceiros und richten sehr scharfe Angriffe gegen den Präsidenten Braga.

Türkei.

Der Sultan in Mazedonien.

Wie der „Daily Mail“ aus Saloniki telegraphiert wird, ist die Reise des Sultans durch Mazedonien, die für Ende April festgesetzt war, wegen der in Albanien herrschenden Unruhen auf den Mai verschoben worden. Die Reise wird zunächst nach Saloniki gehen, von wo aus sich der Sultan nach Uesküb, Pristina und Monastir begibt, um später über Saloniki nach Konstantinopel zurückzukehren. Die Dauer der Reise ist auf drei Monate bemessen; in der Begleitung des Sultans werden sich zwei seiner Söhne, der Großwesir, der Kriegs- und der Marineminister befinden. Der Thronfolger Jusuf Izzedin wird an der Reise nicht teilnehmen.

Amerika.

Die Kämpfe in Nordmexiko.

Ueber das Gefecht, welches vorgestern bei Agua Prieta zwischen den mexikanischen Bundesstruppen und den Aufständischen stattgefunden hat, liegen jetzt nähere Nachrichten vor. Danach ist der Angriff der Bundesstruppen vorläufig abgewiesen worden. Der Dracht meldet darüber aus Douglas in Arizona:

Etwa 1600 Mann mexikanischer Bundesstruppen haben Agua Prieta angegriffen. Auf beiden Seiten wurde sehr hartnäckig gekämpft. Die Schützen der Rebellen, die hinter Deckungen standen, warfen den linken Flügel der Angreifer zurück. Zeitweise verstummten die Maschinengewehre des Angreifers, da die Bedienungen außer Gefecht gesetzt worden

Die Jagd nach dem Glück.

Roman von Hermann Heinrich.

7) Nachdruck verboten.

„Wie elend Du aussiehst, mein Liebling!“ sagte sie, zärtlich seine Wangen streichelnd. „Es ist ein aufregender Tag für Dich gewesen. Aber ich habe Deine Mühen und Arbeiten geteilt, ich bin die Schritt für Schritt gefolgt und im Gelfe nicht von Deiner Seite gewichen. Und jetzt bist Du mein, ganz mein!“ Brunner erwiderte kein Wort, sondern legte milde und unglücklich sein bleiches Gesicht an die Lehne des Sessels. Seine Hand war kalt und zitterte in der ihrigen.

„Was ist Dir, Geliebter?“ Ein tiefer Seufzer entrang sich seiner gepreßten Brust. Sein Auge traf in stummer Bitte das ihrige, und sie verstand, was er sagen wollte: „Frage mich nicht und laß mich ruhen!“

Mit leidenschaftlicher Teilnahme beobachtete sie den Kampf, der in Brunners Seele tobte. Er brauchte kein Wort zu sagen, sie mußte alles! Wenn sie jetzt gesprochen hätte: „Geliebter Mann, unsere Liebe war eine Verirrung, unser Zukunftsbild ein schöner Traum. Der Traum ist dahin, die Verirrung erkannt. Laß uns voneinandergehen und tragen, was das Geschick auflegt. Ich gebe Dich frei!“ — Wenn sie so gesprochen hätte, er wäre ihr ausjauchzend zu Füßen gesunken und hätte ihr einen Teil seines Vermögens in den Schoß geschüttelt. Aber damit hätte sie sich und ihn dem bösen Geschick ausgesetzt. Nein, sie verlangte nicht in erster Linie nach den Reichthümern Brunners, er selbst, der geistvolle, gereifte und kindlich gute Mann war der Gegenstand ihrer Sehnsucht. Wie sie jetzt seine Hand hielt, wollte sie nie mehr von ihm lassen! Der Kampf mußte siegreich zu Ende geführt werden, und sollte er dem geliebten Herzen Wunden schlagen, so sollte sie dieselben mit dem Balsam aufopfernder Liebe heilen. Nicht dem oberflächlichen, herzlosen Weibe, nicht der hochmüthigen Tochter, nicht dem verschwendischen Baron sollte er gehören; ihr Eigentum allein sollte und mußte er werden, und sollte sie mit allen göttlichen und menschlichen Gesetzen in Konflikt geraten.

Ein eiliger Schritt kam den Korridor hinauf. Sie wußte, daß es einer der vielen Kellner des Hotels war, aber schnell den Zufall benutzend, sprang sie ängstlich auf, horchte einen Augenblick, öffnete dann die Pforten zu dem anstoßenden Kabinett und winkte Brunner einzutreten. Dann aber, als die Schritte des Kellners schnell vorüberzogen, ließ sie aufatmend die Pforten fallen und ging zu Brunner zurück.

So absichtslos diese kleine Komödie schien, so groß war der Eindruck, den sie auf Brunner machte. Er wurde an jene Scene erinnert, als er sich vor Egmont in das Kabinett geflüchtet hatte und Fenge von dessen weinseligen Verzensergelungen wurde. Wieder hörte er die unsichere, lallende Stimme, die galanten Redensarten, die frivol und beleidigenden Bemerkungen:

„Der Alte ist überhaupt ein gutmüthiger Narr!“ „Ja, war er es denn wirklich? Kinder und Betrunkene reden die Wahrheit. Er, der alle Verschlingungen so schlau gelöst, die ihn an das alte, elende Leben ketten, war fast im Begriff, wie ein Gimpel, angelockt durch einige sentimentale Worte, in das Netz zurückzukehren. Die Erinnerung gab ihm

die verlorene Fassung zurück, und der Ausblick in die Zukunft, der er hier an der Seite dieses herrlichen, hingebenden Weibes entgegenblickte, stählte sein Herz. Er stand auf, ging einige Mal im Zimmer auf und ab, zog dann Aurelie mit frohlicher Zärtlichkeit an sich heran und sagte:

„Du bist fertig zur Reise?“

„Ich bin es. Und Du?“

„Auch ich bin fertig. Noch einmal aber muß ich Dich verlassen, und zwar sogleich. Ich habe die Vertreter von Wilson u. Co. zu einem Souper eingeladen, meinen Bankier und einige Beamte dazu.“

„Wilhelm!“ rief Aurelie angstvoll, indem sie ihn fester umklammerte.

„Was befürchtest Du?“ entgegnete er lächelnd. Er zog eine große, schwere Brieftasche hervor und sagte: „Dies hier ist mein ganzes Vermögen. Es ist bei mir nicht sicher genug. Darf ich Dich bitten, es bis zu meiner Rückkehr aufzubewahren?“

„O, Du großes, grundgütiges Herz! Wie beschämst Du mein Mißtrauen! Wann darf ich Dich erwarten?“

„Am Mittwoch!“ Der Zug geht erst um zwei. Leb' wohl! Auf Wiedersehen!“

In die linke Juninacht hinein brauste die Lokomotive, den langen Zug der Wagen hinter sich herschleppend. Pfeilschnell verließ der Expreszug die Hauptstadt und deren Umgebung. Die Natur träumte bei dem schmelzenden Wiegensied der Nachtgall von dem Glück des Frühlings. Traumverloren saß im Koupee erster Klasse ein glückliches Paar, und ein selber, linder Traum von Glück und Liebe durchzog draußen am Saume des Tiergartens die stehliche Villa des Barons v. Hohenstein.

3. Kapitel.

Das Erwachen.

Am nächsten Morgen saßen Egmont und Emy wieder auf der Veranda beim Kaffee. Egmont zündete sich eine Cigarre an, und indem er den wohlriechenden Duft leise vor sich hinblies, las er seiner Frau die Theaterrezensionen vor und machte ihr schließlich den Vorschlag, am Abend Krolls Etablissement zu besuchen, wo sich neben andern berühmten Künstlern auch Frau Wegner-Mehlmann hören lassen werde, der von Köln her ein großer Ruf voranging. Indem sie sodann das Programm der nächsten Tage entwarfen, rollte eine elegante Equipage heran, der ein vornehm gekleideter Herr entstieg. Gleich darauf wurde durch den Diener Herr William Wilson gemeldet, und Egmont ging, ihn zu empfangen.

„Verzeihen Sie, Herr Baron,“ begann der Engländer in gebrochenem Deutsch, „wenn ich mir erlaube, Sie zu so früher Tageszeit um eine Lebenswürdigkeit zu bitten. Meine Geschäfte rufen mich nach England zurück. Ich muß heute Nachmittag abreisen. Nun werden Sie den Wunsch verstehen, noch vor meiner Abreise diese Villa einmal in Augenschein zu nehmen.“

Etwas überrascht sah Egmont den Engländer an. „Ich bin Ihnen gern zu dienen bereit,“ erwiderte er in fließendem Englisch. „Aber welches Interesse könnten Sie an meinem einfachen Hause haben?“

„Welches Interesse?“ entgegnete Herr Wilson. „Haben Sie die Güte, Herr Baron, sich zu entsinnen, daß die Firma Wilson u. Co. seit gestern Besitzerin dieses Hauses ist.“

„Wie, Herr Wilson? Ich verstehe Sie nicht.“

„Sie verstehen nicht, Herr Baron?“

„In der Tat, nein!“

„Sie sind doch ohne Zweifel nicht in Unkenntnis darüber geblieben, daß der Kommerzienrat Brunner seine sämtlichen Etablissements verkauft hat.“

„Ja, die Fabriken und Werkstätten! Aber diese Villa und sein Haus in der Friedrichstraße —“

„Sind mit inbegriffen, Herr Baron. In der Tat, ich wundere mich, daß Sie davon nicht unterrichtet worden sind.“

„Nicht mit einem Worte. Es ist ja auch gar nicht möglich! Das ist ein Irrtum, Herr Wilson, glauben Sie mir!“

„Warten wir, bis mein Schwiegervater kommt! Dann wird sich die Sache aufklären.“

„Nun, ich mache auch vorläufig noch keinen Anspruch darauf, das Haus zu beziehen. Aber wie gesagt, es wenigstens zu besichtigen, gestatten Sie mir, Herr Baron!“

In diesem Augenblick hörte Egmont die Stimme seiner Schwiegermutter, welche, laut klagend und alle Rücksichten vergebend, in das Empfangszimmer einbrach. Emy versuchte vergeblich, sie zurückzuhalten.

„Diese Rücksichtslosigkeit, diese Härte, diese Barbarei!“ klagte sie verzweifelt und rang die Hände. „Die ganze Nacht nicht nach Hause zu kommen! Das erste Mal in seinem Leben. Dieser Tyrann!“ Dann warf sie sich an Egmonts Brust und rief: „O, mein Sohn, mein Sohn! Tröste Deine arme, arme Mutter!“

Egmont, dem die Szene äußerst fatal war, suchte sie zu beruhigen und hinauszuführen. Da sie aber Herrn Wilson bemerkte, so ging sie auf ihn zu, ergriff seine Hand und sagte unter stromenden Tränen:

„Ach, Herr Wilson, meinen Sie nicht, daß ich eine unglückliche, beklagenswerte Frau bin? Nein, so pflichtvergessen sind die Männer in England nicht, gewiß nicht!“

„Wenn ich recht höre, gnädige Frau, so beklagen Sie es, daß Ihr Herr Gemahl nicht nach Hause gekommen ist.“

„Ja, ja, das ist ja das Unglück!“

„So wissen Sie nicht, daß er verreist ist?“

Frau Brunner prallte zurück.

„Verreist?“ wiederholte sie zugleich mit Egmont und Emy.

Herr Wilson schüttelte sich peinlich berührt.

„Es tut mir leid, der Ueberbringer von Nachrichten zu sein, die Sie augenscheinlich unangenehm berühren. Ich setze Ihre Kenntnis voraus. Verzeihen Sie!“

„Nein, nein, Herr Wilson,“ entgegnete Egmont schnell.

„Sie sehen uns nur überrascht. Was in der Handlungsweise meines Schwiegervaters könnte uns mißfallen? Es wird eine Depesche eingetroffen sein, die ihn zu der plötzlichen Abreise veranlaßt hat. Jeden Augenblick kann eine Benachrichtigung von ihm eintreffen. Bitte, Herr Wilson, der Befichtigung des Hauses steht nichts entgegen, wenigstens ich an den Verkauf desselben noch nicht glauben kann.“

Während Frau Brunner in ihrer Weise fortlärte, durchschritten die beiden Herren schnell die Räume. Herr Wilson schien das Bedürfnis zu haben, schnell damit fertig zu werden, und auch Egmont war nur halb bei der Sache.

Fortsetzung folgt.

— Feuer. „Ihr Schwiegervater, Herr Baron, soll ja ein ungemein fleißiger Mann sein!“ — „Stimmt, Gnädigste!“ — „sonst hätte er's ja auch nicht zu so einem Schwiegersohn gebracht!“

waren. Die Bewohner von Douglas blieben, um ihr Leben nicht zu gefährden, in den Häusern, da zahlreiche Geschosse in Douglas einschlugen. Nach Abwehrung des Angriffs warfen die Aufständischen neue Verschanzungen auf. Es heißt, ihr Verlust sei gering, während die Bundesstruppen schwere Verluste erlitten hätten. Das amerikanische Zollhaus ist mehrere Male von den Kugeln getroffen worden. Zwei amerikanische Soldaten wurden verletzt, einer von ihnen schwer. Den Aufständischen wurde von Amerikanern Trinkwasser über die Grenzlinie gereicht. Infolge der Gefährdung von Douglas hat eine Kompanie der Staatsmiliz Auftrag erhalten, nach hierher abzurücken.

New York, 18. April. Nach einer telegraphischen Meldung aus Douglas hat der Führer der Insurgenten in Agua Prieta Garcia in der vorigen Nacht die Grenze überschritten und sich für seine Person dem Führer der amerikanischen Truppen ergeben. Der Kampf hörte um 10 Uhr 45 Minuten auf; die Aufständischen blieben im Besitz aller ihrer Stellungen.

Afrika.

Der Kampf um Fez.

Aus Fez sind vom 11. abends Briefe eingetroffen. Danach haben Abteilungen der Marai, die bei Darbeigah lagerten, in der Nacht zum 11. April versucht, die Mauer des Palastes zu durchbrechen und dort befindliche Gewehre zu rauben. Sie wurden aber von den Wachposten vertrieben. Darauf wurde ein allgemeines Gewehrfeuer eröffnet, und die Marai und Beni Mter griffen die Stadt von Süden an. Die Garnison wies den Angriff mit Hilfe der Artillerie zurück. In der Stadt verursachten diese Vorgänge eine lebhafteste Panik. Am 12. verließ die Mahalla unter dem Befehl des Majors Bremond auf die Nachricht von den Ereignissen in Fez ihr Lager. Sie hatte von früh morgens an die Angriffe der Scherarda auszuhalten, die aber sämtlich abge schlagen wurden. Am 9. hatten etwa hundert Scherarda eine fouragierende Reiterpatrouille angegriffen. Die Patrouille stürzte in ein Gebäude und leistete Widerstand, bis Verstärkungen ankamen und die Angreifer vertrieben.

Neues aus aller Welt.

Brand eines hannoverschen Dorfes.

Ein verheerender Brand ist Sonnabend nachmittags in Lindau (Kreis Suderstadt) ausgebrochen. Bis 4 Uhr waren schon über zwanzig Gehöfte niedergebrannt. Die Nordheimer Dampfspritze war bereits seit 3 Uhr zur Stelle, dann wurden auch die übrigen Feuerwehren der umliegenden Dörfer alarmiert. Das Feuer ist durch Kinder entstanden, die mit Streichhölzern gespielt haben. Bis abends waren bereits vierzig Gehöfte niedergebrannt. Leider sind meist ärmere Leute von dem Unglück betroffen worden. Es konnte fast nichts gerettet werden, da das Feuer mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Auch das Krankenhaus ist niedergebrannt, doch konnten sämtliche Kranke in Sicherheit gebracht werden. Die Brunnen des Ortes waren sehr bald leer gepumpt, so daß man das Wasser zum Löschen aus der Rhume nehmen mußte, wozu aber die vorhandenen Schlauchleitungen nicht ausreichten. Das Feuer brannte daher spät abends noch immer fort und man stand seinem Wüten machtlos gegenüber. Am Vieh sind 7 Pferde und 15 Kinder und eine Unmenge Federroh, das wie unsinnig in die Flammen stürzte, umgekommen.

Beim Fensterputzen abgestürzt. Im Mainzer Hauptbahnhof ereignete sich vor kurzem ein schwerer Unglücksfall. Ein in einer Dienstwohnung im zweiten Stock mit Fensterputzen beschäftigtes Mädchen, das erst morgens seine Stelle angetreten hatte, verlor das Gleichgewicht, stürzte durch das Glasdach des Hauptbahnhofes und fiel auf den Bahnsteig mitten unter die erschreckten Reisenden. Die Unglückliche war sofort tot; sie hatte das Genick abgestürzt und dazu bei dem Durchschlagen des Glasdachs schreckliche Schnittwunden erlitten.

Zwei Knaben verschüttet. Die beiden Knaben des

Speditors Wessels in Darel (Oldenburg), im Alter von 14 und 10 Jahren spielten gestern abend in einer Sandgrube der Umgebung. Als sie abends elf Uhr noch nicht nach Hause zurückgekehrt waren, begaben sich die Eltern und Nachbarn mit einem Hunde auf die Suche und fanden beide Knaben verschüttet. Sie wurden um Mitternacht tot ausgegraben.

Der Tod zweier Landtagsabgeordneten. Der Stadtverordnete und sozialdemokratische Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Berlin V, Borgmann, ist am 1. Ostertag gestorben. Am Samstag abend wurde in der Nähe des Bahnhofes in Marburg der Wagen des Landrats und preußischen Landtagsabgeordneten Geh. Regierungsrat v. Negelein von einem Automobil angefahren. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Geheimrat v. Negelein erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er gestern gestorben ist. Seine Frau und der Kutscher wurden schwer, die beiden übrigen Insassen leicht verletzt. — Geheimrat v. Negelein war Mitglied der Konservativen Partei.

Ein schweres Ballonunglück wird aus Dresden gemeldet. Der Ballon „Nordhausen“ sollte am 1. Feiertag bei der dortigen Gasanstalt gefüllt werden, als der starke Wind ihn vom Plage riß. Der Fabrikbesitzer Otto Korn aus Dresden, der ihn mit mehreren Soldaten zurückhalten wollte, blieb am äußeren Korbrand hängen. Um ihn zu retten, zog der Ballonführer Hauptmann v. Dittman vom Feldartillerie-Regiment Nr. 75 in Halle die Reifleine. Das Gas entwich jedoch zu langsam und der Ballon wurde gegen das Gebäude der Gasanstalt geschleudert. Bei dem Anprall stürzte der Fabrikbesitzer Korn aus 14 Meter Höhe herab und trug einen Beinbruch davon. Der Ballon trieb sodann gegen einen Blitzableiter, wobei das entweichende Gas sich an den Funken der Gasanstaltsecke entzündete. Der Korb stürzte mit den vier Insassen herab, durchschlug zum Teil das Dach der Gasanstalt und blieb in der Erde stecken. Hauptmann v. Dittman erlitt einen schweren Schädelbruch und liegt zur Zeit noch bewusstlos, die übrigen Insassen sind ebenfalls mehr oder weniger verletzt. Es sind dies die Herren Zahnarzt Dr. Bodmann-Leipzig, Dr. Körte-Leipzig und Referendar Urban-Leipzig. Sämtliche Verletzte wurden in das Johannstädter Krankenhaus gebracht.

Nach den neuesten Erkundigungen schwebt Hauptmann von Dittman noch in Lebensgefahr. Er lag gestern morgen noch ohne Besinnung. Das Befinden des Zahnarztes Bodmann und des Referendars Urban, die beide leichte Oberschenkelbrüche und Quetschungen davongetragen haben, ist verhältnismäßig befriedigend. Dr. Körte ist bereits gestern nach Leipzig zurückgereist, während der Fabrikbesitzer Korn in einigen Tagen wieder hergestellt sein dürfte.

Ein tragischer Vorfall. Bei Beerdigung eines Hausbesizers in Ralsdorf in Schlesien stand der Kriegerverein, dessen Mitglied der Verstorbene war, in Parade vor dem Trauerhause. Beim Herausragen des Sarges kommandierte der den Verein befehlighende Hauptmann, Obermeister Felix Schur: „Stillgestanden.“ Im nächsten Augenblick brach er tot neben der Fahne zusammen. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein jähes Ende bereitet.

20 Gebäude eingestürzt. In der Gemeinde Vizpar im Komitat Somogy in Ungarn ist heute vormittags ein Feuer ausgebrochen, welches durch den herrschenden Sturm begünstigt, alsbald sehr große Dimensionen annahm. Im Laufe des Vormittags wurden 20 Gebäude eingestürzt. Mehrere Kinder kamen in den brennenden Häusern ums Leben. Das Feuer verbreitete sich immer weiter und bald stand die ganze Ortschaft in Flammen. Die eingeleitete Löscharbeit hatte wegen des herrschenden Sturmes gar keinen Erfolg.

Ein gestohlenes Muttergottesbild. Der Diebstahl der Brillanten der Muttergottes von Egenstochan hat in Florenz Nachahmer gefunden. Dort stahl man allerdings gleich das ganze Muttergottesbild mit dem wertvollen Schmuck. Telegraphisch wird darüber berichtet:

Mailand, 17. April. Im Dome zu Florenz wurde aus einem Tabernakel ein, mit 12 großen Brillanten und einem Diamantkettband geschmücktes Madonnenbild gestohlen. Auch von mehreren anderen Bildern wurden Diamanten entwendet.

Der Erzbischof erhielt erst durch einen anonymen Brief Kenntnis von dem Diebstahl, da während der Charwoche die Bilder verhüllt sind.

317 000 Opfer der Erdbebenkatastrophe. Nach einer über die Erdbebenkatastrophe in Messina gemachten amtlichen Mitteilung sind bei der Katastrophe insgesamt 317 000 Menschen umgekommen.

Schwere Taten. Auf dem Schlesienschen Bahnhof in Berlin stand ein geisteskranker Lederarbeiter Anton Mecker den Stationsbeamten Förster ohne die geringste Veranlassung mit einem Messer in den Hals und verletzte ihn schwer. Mecker trug sehr elegante Kleidung. Er hatte sich längere Zeit auf dem Bahnsteig aufgehalten. Plötzlich trat er auf den Beamten zu, sagte: „Sie sind kein Mann für mich.“ und stieß ihm wuchtig das Messer in den Hals. Der Betroffene brach sofort ohnmächtig zusammen. — In einem Dorfe bei Petersburg ermordete der 16jährige Sohn eines Schlossermeisters seinen Vater, seine Mutter und seine Schwester. Der Mörder erklärte, er sei von seiner Familie ungerecht behandelt worden.

Kleine Chronik. Die älteste Spinnerei Duisburgs, dem Kommerzienrat Böninger gehörig, die ihren Betrieb schon eingeschränkt hatte, wird jetzt stillgelegt. Den letzten 250 Arbeitern ist gekündigt worden.

In Hamburg erhob sich der Rassenbeamte Krohmann. Er hatte sich in seiner Eigenschaft als Schatzmeister der „Spar- und Darlehnskasse des Zentralverbandes der Gemeindebeamten Preußens“ Unterschlagungen im Betrage von etwa 20 000 Mk. zu Schulden kommen lassen.

Der heutigen Nummer dieser Zeitung liegt ein Lotteriekuponscheit der Effecten-Bank Aktien-Gesellschaft, Ropenhagen R bei, auf den wir aufmerksam machen.



Das billigste Getränk!

Rathreiner's Malztafee.

Seit 20 Jahren bewährt.

= Herzlich empfohlen. =

Der Gehalt macht's!

Frühjahrs-Kontrollversammlung 1911

im Landwehrbezirk 2 Dortmund.

Amt Annen

Kontrollplatz: Wirtschaft Wibelich, Marktplatz.

Mittwoch, den 26. April, 9⁰⁰ vorm. Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1898—1901. — 10¹⁵ vorm. Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1902—1904. — 11³⁰ vorm. Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1905—1907. — 12³⁰ nachm. Rest der Provinzial-Infanterie, Fußartillerie, Marine und sonstige Mannschaften.

Donnerstag, den 27. April, 9⁰⁰ vorm. Garde, Verlehrsstruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Jäger, Pioniere, Sanitäts- und Veterinär-Personal. — 10¹⁵ vorm. Train sämtlich, Ersatzreserve der Jahresklassen 1898—1901. — 11³⁰ vorm. Rest der Ersatzreserve und sämtliche bisher nicht aufgeführten Mannschaften.

Vom Amt Kirchhörde

die Gemeinden Vörringhausen, Groß- und Klein-Holthausen, Kirchhörde, Schuer, Krudel und Nüdinghausen.

Kontrollplatz: Wirtschaft Wibelich, Vörringhausen.

Dienstag, den 25. April, 9¹⁵ vorm. Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1898—1903. — 10³⁰ vorm. Rest der Provinzial-Infanterie, Fußartillerie, Marine und sonstige Mannschaften. — 11³⁰ vorm. Garde, Verlehrsstruppen, Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Pioniere, Train, Sanitäts- und Veterinär-Personal. — 12³⁰ nachm. sämtliche bisher nicht aufgeführten Mannschaften.

Wie-Wo-Wie?

Wo holst du den Ort? Wo liegt der Ort?

Wie wird er geschrieben?

muss jedes Büro	muss jede Redaktion
„ jeder Großkaufmann	„ Expedition
„ Kleinkaufmann	„ jeder Lehrer
„ Reisende	„ Buchdrucker
„ Vertreter	„ Gebildete
„ Agent	„ Zeitungsleser

usw. usw. haben.

Vorrätig zum Preise von 1.— Mk. für das gebundene Exemplar.

bei

Fritz Ktching, Buchhandlung.

Ein Stärkungsmittel für

Magenschwache

und solche, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen eine Unpäßlichkeit des Magens, wie

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, Blähungen usw.

ausgelassen haben, stellt das

Dr. Engel'sche Baldrianum

in hohem Maße dar.

Baldrianum erweist sich bei solchen Unpäßlichkeiten des Magens, wenn sie noch im Keime sind, als ein guter Magenwein von vorzüglicher Wirksamkeit und schützt somit auch deren Folgeerscheinungen, wie Nervosität, Schlaflosigkeit, Schwindelanfälle, Schlämmungen usw.

Infolge seiner Zusammenfassung aus bestem Samoswein mit Baldrianwurzel, Himbeeressenz und Aichweizenkraut wirkt Baldrianum auch förderlich bei Gichtüberkopplung und zugleich stärkend auf den ganzen Organismus des Menschen.

Das Dr. Engel'sche Baldrianum enthält absolut keine schädlichen Bestandteile und kann auch von schwachen Personen und Kindern selbst bei längerem Gebrauche gut vertragen werden. Am besten nimmt man es frühmorgens nüchtern und abends vor dem Schlafengehen in einem Quantum bis zu einem Vierteltasse voll. Kindern und schwachen Personen verordnet man Baldrianum angemessen mit heißem Wasser und verläßt es noch mit etwas Zucker.

Das Dr. Engel'sche Baldrianum ist in Flaschen à M. 1.50 und M. 2.00 in allen Apotheken, Drogenhandlungen und besseren Kaufmannsgeschäften ganz Deutschlands zu haben; in **Annem, Göttingen, Witten, Altona, Hamburg, Berlin, Langendamm** usw. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Gubert & Wirth, Leipzig**, 3 und mehr Flaschen Dr. Engel'sches Baldrianum zu Originalpreisen nach allen 4 Teilen Deutschlands porto u. Abfert.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Dr. Engel'sches Baldrianum.

Jeder kann 1 Pfd. Fleisch für 20 Pfg. essen.

la. Schweinefleisch, gar, inländ. tierärztl. unterf. faub. Ware kostet jetzt bei Abnahme von 30 Pfd. an per Pfd. 20 Pfg.; Postcolli enthält 9 Pfd. 2.20 Mk. la. gef. Gabeln (Dachbein ohne Spitzbein), per Pfd. 52 Pfg. la. gef. Röhre mit voller Fettbade per Pfd. 35 Pfg. Knochenfleisch Schweinefleisch, tafelfertig, konferviert per Dose (enth. ca. 9 Pfd.) 5.— Mk. Alles ab hier p. Nachn. Nichtgefallend. retour.

474) **Alb. Carstens, Altona a. Elbe 241, Eimsbüttelerstr. 163.**

Tapeten!

Schöne moderne Tapeten kaufen Sie am billigsten

bei 923

G. Heidemann, Witten.

Johannisstraße 14. Telefon 623.

Größtes Tapeten- u. Linoleum-Geschäft am Plage.

Großer Posten sehr schöner Tapeten-Meste

extra billig!

Flechten

altende und trockene Schuppenflechte akroph. Ekzema, Hautausschläge, aller Art

offene Füße

Balschäden, Beinschwellen, Adhäsionen, blöde Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu werden, mache sich einen Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe

bei van Giff und Sore. Dose Mark 1.15 u. 2.25. Dankeschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot a. P. Schaubert & Co., Weinböhla-Dresden. Filialungen weiss man durch. Zu haben in den Apotheken.

Jt. Zucht- u. Legehühner anerkannt beste Eierleger liefert seit 25 Jahren gut u. billig M. Becker, Weidenau-Sieg. Preisliste gratis. [903]

Liebhabor

eines jarten, reinen Geschmacks u. rofigem jugendfrischem Aussehen u. blenden schönem Teint gebraucht nur die echte

Stedenpferd-Bienenmilch-Soße

v. Bergmann & Co., Radebeul Preis à St. 50 Pfg. ferner macht der

Stienenmilch-Cream Dada

rote und spröde Haut in einer Nacht

weiß u. sammetweich. Tube 50 Pfg. bei:

D. Blumberg, G. Wille, Emil

Garmann.

Überzeugen Sie sich selbst

Deutschland-Fahrräder

In der Qualität die besten, dabei in Preisverhältnissen die billigsten sind. Versuchen Sie selbst, wie leicht und sicher Sie auf einem dieser 28 1/2 Zoll großen, freizeitsporttauglichen, leichtesten und doch sehr stabilen, mit den besten Maschinen, Walzen, Naben, Ketten und Gabeln versehenen

August Stukenbrock, Einbeck 15

Die „Kunst...
Dienstag, 19. April 1911
Nr. 4
Im mod...
darum handel...
werken eine f...
ist es möglich...
gerecht zu me...
konferenz zum...
tagsgebäude...
Abgrenzung...
Schaffung ein...
des Handwer...
des Handels...
schafflichen R...
behandelt wir...
ohne daß das...
wäre. Diese...
noch keine en...
aber, daß die...
Großbetrieb...
gerät man in...
Unterfchiede...
sprüche. In...
dem Handwer...
bildung noch...
wohl darum...
besseren Ausb...
muß. Es ist...
sach nur das...
männliche Au...
als Gehülfe...
arbeiten. Da...
Vorkurs für...
Ausbildung...
nicht beitrage...
gemacht, daß...
Hinzuziehung...
die Frage der...
Ausbildung...
besteht auch...
einige Paragra...
Diese Abänder...
Handwerker...
deshalb auch...
die Notwendig...
gestellt. Die...
geführt, um d...
eröffnen. Tro...
industriellen...
machten, um...
zu bringen.

Der bek...
der dem Ralf...
über archäolog...
decken Tempel...
die stehende...
einem Gott, d...
glaubt, daß d...
Tempelbreite...
Meter Länge.

Das...
zur Enthüllung...
bekannt gegeb...
nichts gednd...
Prinzessin Lu...
15. Mai will...
der Besuch...
keinem Minis...
mals der Kön...
führung von...
werden der R...
19. Mai ange...
erfolgt über...
nach Deutschl...

Am 1...
ist ein lebhaft...
Barl gleich...
periode habe...
Dezember 190...
herbst dieses...
saffung ständi...
Meinung der...
erst mit der...
Vornahme der...
Zeit hätte. G...
tags lehrt, da...
deren Prinzip...
sondern von...
Das konnte...
keine Bestimm...
hält; aus ihre...